

Sachbericht zu Antragsnummer 714 20 735

Die Kunststation Kleinsassen e.V. bestätigt als Träger des Vorhabens „**Baufachliche und technische Aufwertung der Kunststation (Artothek) zur touristischen Erschließung**“ mit der Antragsnummer 714 20 735, dass das Vorhaben auf Grundlage des günstigsten Angebots der beiliegenden Firmen und unter Berücksichtigung der im Zuwendungsbescheid vom 19.11.2019 auferlegten Bestimmungen erfolgreich abgeschlossen wurde.

Mit der Ergebnisdokumentation werden die getätigten Ausgaben über die Originalrechnung und den Originalüberweisungsträger nachgewiesen.

Die geförderte Ausgestaltung wird in der Artothek der Kunststation Kleinsassen sichtbar, ebenso die Fördermaßnahme über die an der Eingangstür zur Artothek angebrachte Erläuterungstafel.

Die Neugestaltung erfolgte schrittweise:

Zunächst musste der Raum völlig ausgeräumt werden, d.h. alle Bilder von den Ziehwänden sowie aus dem Depot im Dachbereich entnommen, gesäubert, teils neu gerahmt werden. Ebenso wurden diverse Grafikschränke und Ablageschränke entfernt. Diese Arbeiten wurden von Mitarbeiter*innen der Kunststation ausgeführt.

Der nächste große Schritt bestand in der Fotodokumentation sämtlicher Bilder und Objekte; es waren ca. 1200 Stück. Im Antrag waren wir nur von einer Auswahl ausgegangen, haben uns aber im Verlauf der Arbeiten der Vollständigkeit wegen für das professionelle Ablichten aller Arbeiten entschieden, damit wir auch alle Arbeiten über den neuen Besucher-Desktop sowie über das Internet gut bewerben können, was die Rechnung des Fotografen entsprechend erhöht hat (Position 1 und 2). Im nächsten Schritt folgte die Anpassung der Heizungsanlage. Hierfür wurden entlang der Außenwand und der Wand zu den Ausstellungshallen hin neue Heizkörper angebracht; der große Heizkörper neben der Eingangstür wurde nur für die Malerarbeiten entfernt und – neu gestrichen – wieder aufgehängt. (Position 3).

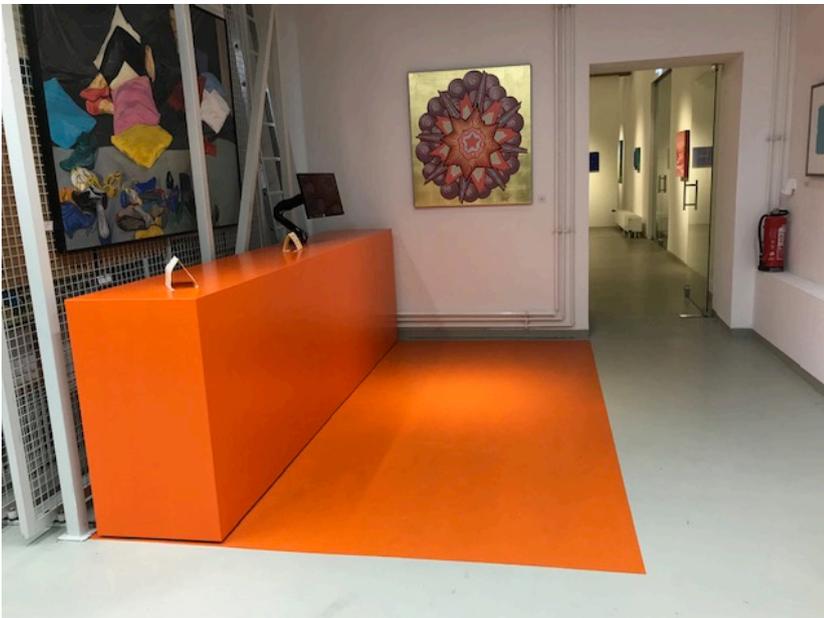
Danach wurden die Malerarbeiten im Dachbereich und an den Wänden ausgeführt. Geplant war eine Verbreiterung der Eingangstür, was statische Arbeiten notwendig gemacht hätte. Da durch den Ausbau der bestehenden Tür und zusätzlich durch den Ausbau des gesamten Türrahmens eine ausreichend große Öffnung für die geplante neue Glastür entstand, wurde von einer baulichen Veränderung der Wand insgesamt abgesehen; dadurch wurden erheblich Kosten eingespart (Position 4). Durch die Anpassung der Dachkonstruktion an die Gestaltung der neben der Artothek liegenden Ausstellungshalle hat die Artothek optisch sehr gewonnen, wirkt lichtvoller, offener und als Teil der Ausstellungsbereiche, nicht als Hinterstube, wie das früher zuweilen wahrgenommen wurde. Die Aufarbeitung bzw. der Neuanstrich des Fußbodens erfolgte im letzten Schritt, ebenso ausgeführt von der Firma Fritz (Position 4)



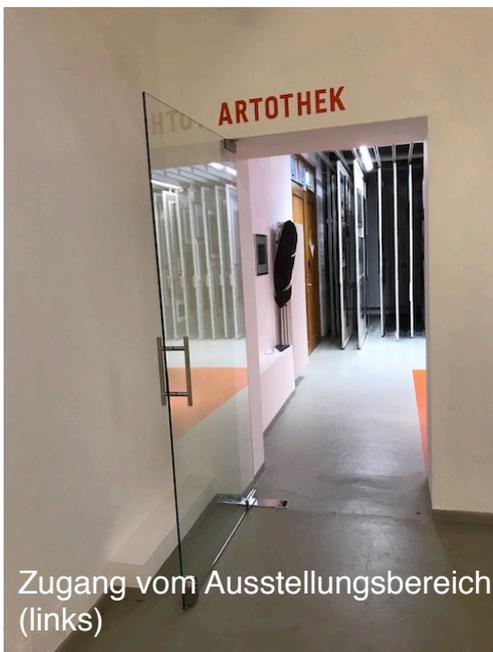
Sachbericht zu Antragsnummer 714 20 735 (Seite 2)

Wie geplant wurde für die Besucher*innen ein einladender Tresen gebaut, ebenso eine neue Balustrade zur optischen Abgrenzung des Stauraums unter dem Dach und zur Sicherung nach Bauvorschrift (Position 5 und 6).

Es folgten die Ausführungen zur Neugestaltung der Beleuchtung. Hier ergaben sich im Vergleich zum Angebot preiswerte Alternativen, die umgesetzt wurden. Es gibt nun zwei getrennte Beleuchtungsebenen: eine Beleuchtung des Eingangs- und Tresenbereichs und eine Beleuchtung für die Ziehwände. Von dem Elektriker wurde auch der Internetzugang zum Besuchertresen gelegt. Ebenso wurde eine automatische Dachlüftung angeschlossen (Position 7).



Besucher-Tresen



Zugang vom Ausstellungsbereich (links)



aus mit offener neuer Glastür und geschlossener (rechts)

Parallel zu den baulichen Arbeiten erfolgte die Neuprogrammierung des gesamten Artotheksbereichs; d.h. es wurden entsprechend der detaillierten Angebots-Pläne Funktionen programmiert für die Ausleihe von Bildern, die Verlängerung und Rückgabe von Bildern sowie Mahnsystem und die Vertragsgestaltung; analog erfolgte dies für den Bereich Bildverkauf. Ebenso wurde besucherfreundlich – wie geplant – ein System entwickelt, das Gästen erlaubt, kriterienorientiert auf dem PC im Besucherbereich gezielt nach Kunstwerken zu suchen, z.B. unter Rubriken wie Künstlername, Technik, Ausrichtung wie abstrakt / gegenständlich / konkret / Landschaft / Stilleben etc. etc. Hierfür wurde für den Besucherbereich ein neuer Monitor angeschafft, der automatisch die Daten vom Verwaltungstresen der Kunststation überspielt und damit den Bestand an Kunstwerken sowie deren Status und die Inventarnummern (zu haben / verliehen) anzeigt. Das Präsenzsystem zeigt nämlich über die Ziehwände nur einen kleinen Teil der angebotenen Kunstwerke; je nach Größe zeigen die Ziehwände ca. 200 Exemplare; im System (d.h. zusätzlich in Grafikschränken und in verschiedenen Depots) werden aktuell ca. 1.200 Kunstwerke angeboten. Diese Kunstwerke befinden sich alle im Eigentum der Kunststation. Darüber hinaus bietet die Kunststation Künstler*innen auch die Möglichkeit, kommissarisch Bilder in die Artothek einzustellen; künstler-eigene Bilder wurden von unserem Fotografen nicht fotografiert, weil sie ja jederzeit – wenn sie sich nicht gerade in der Ausleihe befinden - von den Künstler*innen entnommen werden könnten. Die Neuprogrammierung wurde den Mitarbeiter*innen der Kunststation vorgestellt bzw. diese wurden eingearbeitet, um das neue System angemessen bedienen zu können. Ebenso wurden diverse Daten aus der alten Programmierung angepasst und übertragen (Position 9, 11).

Eine weitere parallele Arbeit bestand in der Anpassung der Website und der effektiveren Bewerbung des Artotheks-Angebots über das Internet. Jetzt können Interessierte im Netz sehen, welche Arbeiten die Artothek enthält. Abbildungen der Arbeiten sind entsprechend der Bestimmungen für Bildrechte reglementiert; d.h. die Kunststation musste von den jeweiligen Künstler*innen besondere Bildrechte neu einholen (obwohl sich die Arbeiten im Besitz der Kunststation befinden) und darf jeweils für 3 Monate abwechseln eine bestimmte Anzahl von Fotos präsentieren (Position 8).

Sämtlich baulichen Arbeiten wurden vom Architekturbüro Stum & Wartzeck koordiniert und geprüft (Position 10).

Die baulichen Arbeiten konnten zum 19.7.2020 abgeschlossen werden, so dass die Artothek seit Mitte Juli für Besucher*innen wieder geöffnet ist. Die IT-Arbeiten wurden im Oktober abgeschlossen; bis dahin wurde den Gästen auf dem Besucher-Monitor ein Band mit sämtlichen Kunstwerken vorgespielt. Nach Abschluss der Programmierung ist nun auch die gezielte Suche nach den o.g. Kriterien möglich.

Das Feedback von Seiten der Besucher*innen ist seit Wiedereröffnung am 19.7.2020 durchweg positiv; die Artothek wurde bereits vor Installation des neuen IT-Bereichs allein durch die bauliche Neugestaltung wesentlich mehr frequentiert im Vergleich zu früher. Wir gehen davon aus, dass sich diese Tendenz weiter fortsetzt bzw. steigert.

Die farbliche Neugestaltung des Eingangsbereichs, die wunderbare Neugestaltung der Wände und des Dachbereichs, der Beleuchtung und des IT-Service werden sicher dazu beitragen, dass die Kunststation noch mehr als bisher Besucher*innen anzieht und damit die Attraktivität des Malerdorfs Kleinsassen insgesamt und der Kunststation als lohnenden Ausflugs- und Erlebnisort erhöht.